

# Samariterbund mit mehr Transporten

2010 transportierte der Arbeitersamariterbund (ASB) um elf Prozent mehr Patienten als im Vorjahr. Auch andere Dienste konnten ausgebaut werden.

**Kirchbichl** – Samariterbundgeschäftsführer Gerhard Czappek kann einen erfreulichen Rechenschaftsbericht für das Jahr 2010 vorlegen: „Über 21.000 Patiententransporte im Rettungs- und Krankentransportdienst bedeuten im Kerngeschäft des ASB Tirol eine Steigerung von über elf Prozent gegenüber dem Vorjahr, beim qualifizierten Krankentransport betrug die Steigerung sogar 15 Prozent. Insgesamt legte die Fahrzeugflotte des ASB Tirol 630.000 Kilometer zurück“, teilt Czappek mit. Auch bei den anderen Tätigkeitsfeldern konnte der Geschäftsführer Steigerungen vermelden. Die Rettungshundestaffel wurde insgesamt 18 Mal zu Sucheinsätzen angefordert, knapp die Hälfte davon betraf Einsätze in Bayern. Das 15-köpfige Kriseninterventionsteam konnte bei Todesfällen oder Kindernotfällen den Angehörigen hilfreich zur Seite stehen, aber auch den Rettern selbst durch Gespräche in deren täglicher Arbeit helfen. Die Jugendgruppe besteht mittlerweile aus 15 Burschen und Mädchen, die schon erste Erfahrungen bei Jugendbewerben machen konnten. Das Schulungsteam des ASB Tirol hat in über 70 Kursen knapp 1000 Ersthelfer ausge-

bildet. Gefragt sind auch Verkehrscoaching-Kurse für Personen, die wegen Alkohol am Steuer ihren Führerschein abgeben mussten. Ein Anliegen ist Czappek, das First Responder System in der Wildschönau auszubauen, um immer schnelle Hilfe gewährleisten zu können. „Ich bin froh, dass die Anstrengungen der letzten Jahre gefruchtet haben und der Samariterbund Tirol nun einen fixen Platz im Tiroler Rettungsdienst bekommt. Den Patienten ist es egal, welches Kreuz am Ärmel der Retter prangt, sie wollen nur die Gewissheit haben, dass immer das schnellste Rettungsmittel zum Einsatz kommt“, erklärte Czappek. (TT)



ASB-Geschäftsführer Gerhard Czappek kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Foto: Otter